

Cecidomyia Pseudococcus Thomas.

Imago und Puppe

beschrieben von

Ew. H. Rübsaamen

in Weidenau a. d. Sieg.

(Mit Tafel VI, Fig. 6—10.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 2. Juli 1890.)

Männchen (Taf. VI, Fig. 8). Rüssel schmutzig rothgelb; Taster heller, viergliedrig, die Glieder an ihrer Basis verjüngt, ziemlich stark anliegend behaart; drittes und viertes Glied gleich lang. Augen schwarz. Hinterkopf schwarzbraun, mit hellerem Rande an den Augen und mit anliegenden, nach oben gerichteten Haaren besetzt.

Fühler (Taf. VI, Fig. 9) etwas länger als der Hinterleib, 2 + 13-gliedrig, braun; Basalglieder heller. Zweites Basalglied fast kugelig. Erstes Geißelglied ungestielt, meist etwas kürzer als das folgende. Das zweite, dritte, vierte und letzte Glied etwas mehr als doppelt so lang als der zugehörige Stiel. Die Stiele der übrigen Glieder von halber Gliedlänge. Die Geißelglieder sind, mit Ausnahme des letzten, walzenförmig, an den Enden abgerundet, nach der Spitze des Fühlers nur wenig kleiner werdend; das letzte Glied jedoch höchstens $\frac{3}{4}$ von der Länge und Dicke des vorhergehenden Gliedes und nach der Spitze zu stark verjüngt. Jedes Geißelglied mit drei Wirteln. Von diesen ist der mittlere am längsten, wagrecht abstehend, an der Basis sogar nach hinten gebogen (vgl. Fig. 9). Die diesen Wirtel bildenden Haare würden, an den Fühler angedrückt, bis zur Basis des zweitfolgenden Gliedes reichen. Der zweitgrösste Wirtel steht an der Gliedspitze; er ist schwach gebogen und steht ungefähr in einem Winkel von 45° ab. Er überragt nur wenig die Mitte des folgenden Gliedes.¹⁾ Der kleinste Wirtel befindet sich an der Basis des Gliedes; er steht etwas weniger ab als der oberste und ist etwas kürzer als das Glied.

Hals rothgelb.

Thorax dunkelorange, mit drei braunen Längsstriemen. Von diesen reicht die mittlere nicht bis zu dem rothgelben Schildchen, beginnt aber näher am

¹⁾ Der oberste Wirtel ist an der unteren Fühlerseite meist etwas länger als an der oberen und scheint hier manchmal an einzelnen Gliedern ganz zu fehlen; es ist jedoch auch möglich, dass er sich an den mir vorliegenden Stücken an dieser Stelle abgerieben hatte.

Halse. Oft gehen die Striemen ganz ineinander über; alsdann erscheint der ganze Thoraxrücken braun, bis auf eine Stelle vor dem Schildchen. Die Furchen mit schwärzlichgrauen Haaren besetzt. Der Hinterrücken ist meist etwas heller als das Schildchen. Thoraxseiten nach den Hüften zu braun. Die Flügelwurzel ist etwas heller als der Thorax. Die Flügel sind etwa 2 mm lang, glashell, wenig schillernd. Vorderrand stark schwarz beschuppt und ziemlich lang behaart, wenig erweitert. Die erste Längsader dem Vorderrande etwas näher als der zweiten Längsader, vor der Flügelmitte in den Vorderrand mündend. Querader vorhanden, wenig vor der Mitte der ersten Längsader. Die zweite Längsader an der Basis etwas nach vorne gebogen, dann fast gerade, kaum vor der Flügelspitze mündend.

Die dritte Längsader gabelt etwas vor der Flügelmitte. Ihr Gabelpunkt liegt dem Hinterrande viel näher als der zweiten Längsader. Der Stiel ist in der Mitte etwas nach unten geschwungen, nach dem Gabelpunkte zu, wie auch die beiden Zinken, sehr blass. Die hintere Zinke bildet mit dem Stiele einen Winkel von etwa 130°, sie ist fast gerade; die Mündung der vorderen Zinke liegt derjenigen der hinteren näher als der Mündung der zweiten Längsader. Am Gabelpunkte ist die vordere Zinke etwas nach vorne und an der Mündung etwas nach hinten gebogen. Die Flügel falte ist ziemlich scharf und gerade.

Der Hinterrand ist lang behaart; seine Erweiterung beginnt wenig vor der Querader.

Schwingerstiel an der Basis weiss, nach der Spitze zu, wie der Schwingerknopf, braunroth.

Beine gelbgrau, oben schwärzlich, stark beschuppt. Schenkel unterseits mit längeren Haaren. Hüften gelbgrau, lang behaart.

Abdomen leder- bis orange gelb, unmittelbar am Hinterrücken meist mit schwarzer ∇ -Zeichnung. Jeder Ring oben mit schwärzlicher, in der Mitte erweiterter, unterbrochener oder wenigstens eingesattelter Binde. Die Ringränder sind ziemlich dicht und lang weissgrau behaart.

Haltezange ziemlich klein, meist dunkler als der Hinterleib und ziemlich stark behaart.

Das Weibchen ist 2 mm lang. Thorax ledergelb bis orangeroth, sonst wie beim Männchen gezeichnet.

Abdomen glänzend orangeroth, die letzten Abdominalsegmente und die Legeröhre weissgelb. Oben mit schmalen schwarzen Binden, unten und an den Seiten weiss beschuppt. Legeröhre ziemlich weit vorstreckbar, weissgelb.¹⁾

Fühler 2 + 11- bis 2 + 12-gliederig; die Geisselglieder nicht gestielt, die Form der Glieder wie beim Männchen. Jedes Glied mit nur zwei deutlich unterscheidbaren Wirteln. Der obere dieser Wirtel befindet sich in der Mitte des Gliedes und ist stark zurückgebogen (vgl. Fig. 10). Der untere Wirtel befindet

¹⁾ Bei der einzigen mir vorliegenden weiblichen Mücke scheint am Ende der Legeröhre eine kleine Lamelle zu sitzen. Bestimmtes kann ich hierüber aber nicht mittheilen, da die Legeröhre an diesem Stücke etwas beschädigt ist.

sich an der Basis des Gliedes; er ist nicht dicht anliegend, etwas gebogen und ungefähr von Gliedlänge. Einzelne Haare dieses Wirtels (an der oberen Seite des Fühlers) sind länger als das Glied.

Bei trockenen Stücken ist der Thorax weissgelb, die Rückenstriemen braungrau, das Schildchen fast weiss. Der Hinterleib behält meist seine gewöhnliche Farbe oder wird auch beim Weibchen (wie dies bei trockenen Stücken, welche mir Herr Prof. Dr. Fr. Thomas einsandte, ausnahmslos der Fall war) trübgelb.

Wie schon Herr Prof. Dr. Fr. Thomas mittheilte, verpuppt sich die Larve an der Nährpflanze (vgl. die Mittheilung in der dieser Beschreibung vorhergehenden Abhandlung des genannten Autors). Die abgestreifte Larvenhaut in der Larvenwohnung aufzufinden, ist mir nicht gelungen.

Die unreife Puppe ist fast mennigroth, an den Seiten des Hinterleibes etwas heller, der Thorax stark glänzend und etwas mehr bräunlich gefärbt. Später färben sich zuerst die Augen carminroth, dann schwarz. Bei der reifen Puppe sind ferner die Athemhörnchen, zwei längere Haare am Kopfe, Bein- und Flügelscheiden schwarzbraun. Der Kopf, mit Einschluss der nicht allzuspitzen Bohrhörnchen und der Brust, sind rothgelb. Thorax glänzend braunroth, die Rückenstreifen des vollkommenen Insectes sind bereits durch etwas dunklere Färbung angedeutet. Abdomen wie beim Imago gefärbt, matt.

Die Athemhörnchen sind verhältnissmässig lang und an der Spitze nach aussen gebogen. Die Flügelscheiden reichen bis an das Ende des vierten Abdominalsegmentes, während die Scheiden der Hinterbeine bis zur Mitte oder auch bis zum Ende des siebenten, die Scheiden der Vorderbeine bis zur Mitte und diejenigen der Mittelbeine bis an das Ende des sechsten Hinterleibsringes reichen.

Die Puppe ist etwas depress, länglichrund, mit der grössten Breite in der Mitte.

Ich erhielt die Mücke in beiden Geschlechtern Mitte Mai 1890 aus Blättern von *Salix Caprea*, welche Herr Prof. Dr. Fr. Thomas bereits im März bei Ohrdruf eingesammelt hatte und mir zur Beschreibung der Gallmücke zusandte. Das frühzeitige Ausschlüpfen der Mücken möchte seine Ursache darin haben, dass diese Blätter längere Zeit im geheizten Zimmer aufbewahrt worden waren. Aus Weidenblättern, welche bis zum 16. Juni im Freien geblieben waren, erhielt ich am 20. Juni einige Männchen

Vor der Verwandlung durchbohrt die Puppe den sie umhüllenden Theil des Blattes. Die leere Puppenhaut ist weiss; sie bleibt im Bohrloche hängen, die Ventralseite gewöhnlich nach oben gekehrt.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel VI.

- Fig. 1. Ueberwintertes Blatt von *Salix Caprea* mit den Larvenwohnungen von *Cecidomyia Pseudococcus* Thomas.
- „ 2. Larvenwohnung der genannten Mücke (mit der kleinen Larvenhaut und der im Flugloche hängen gebliebenen leeren Puppenhülle).
- „ 3. Querschnitt der Larvenwohnung.
- „ 4. Larve von *Cecidomyia Pseudococcus* (Kopf eingezogen). Ventralansicht.
- „ 5. Brustgräte der Larve von *Cecidomyia Pseudococcus*. (Nach einer von Dr. Fr. Thomas mit der Camera lucida gefertigten Zeichnung.)
- „ 6. Lateralansicht der unreifen Puppe.
- „ 7. Ventralansicht der reifen Puppe.
- „ 8. *Cecidomyia Pseudococcus* ♂.
- „ 9. Fühler des Männchens.
- „ 10. Die fünf ersten Fühlerglieder des Weibchens.

Fig. 2—10 stark vergrössert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Rübsaamen Ewald Heinrich

Artikel/Article: [Cecidomyia Pseudococcus Thomas. Imago und Puppe. 307-310](#)